

DGfZ-Mitteilungen

Februar / März 2007

„Neue Herausforderungen für die Schweinezucht und -produktion“ – 7. Schweineworkshop am 20. und 21. Februar 2007 in Uelzen

Neue wirtschaftliche, politische und gesellschaftliche Rahmenbedingungen werden in diesem Jahrhundert das Bild der zukünftigen Tierzucht und Tierhaltung in Europa erheblich verändern. Wer weiterhin aktiv am Markt bestehen will, der wird sich sowohl dem globalen Wettbewerb als auch den gesellschaftlichen Forderungen stellen müssen. D.h. die Schweinehalter müssen auf der einen Seite über Kostensenkungen und Leistungssteigerungen wettbewerbsfähiger werden, auf der anderen Seite müssen sie die Ansprüche der Gesellschaft beachten. Der überwiegende Teil der Gesellschaft steht heute der modernen Tierzucht eher fragend und skeptisch gegenüber. Doch ohne technischen Fortschritt sind die Ansprüche der Gesellschaft in der Schweinehaltung nicht umsetzbar. Der Tierzüchter setzt moderne Methoden nicht zum Selbstzweck ein, sie dienen der Kostensenkung, der Nahrungsmittelqualität und -sicherheit, dem Umwelt- und dem Tierschutz. Die Diskussion zwischen Wissenschaft und Praxis stand auch in diesem Jahr wieder im Mittelpunkt des 7. Schweineworkshops, der am 20. und 21. Februar 2007 in Uelzen unter der Federführung von Professor Dr. Dr. h.c. mult. Ernst Kalm von der Kieler Agrar- und Ernährungswissenschaftlichen Fakultät der **Universität Kiel**, der **Deutschen Gesellschaft für Züchtungskunde e.V.**, dem **Zentralverband der Deutschen Schweineproduktion e.V.** und den

Uelzener Allgemeinen Versicherungen veranstaltet wurde.

Diese Möglichkeit wurde von rund 120 Teilnehmern aus Wissenschaft, Ministerien, Zucht- und Besamungsorganisationen und Erzeugerringen sowie der Praxis ausgiebig genutzt. In 24 Vorträgen zu Rahmenbedingungen und organisatorischen Entwicklungen, Verbesserung der funktionalen Merkmale, gesundheitliches Krisenmanagement, Verbesserung der Tiergesundheit und Anforderungen an die Produktqualität und -sicherheit wurden wesentliche, die Schweineproduktion betreffende Themenbereiche umfassend bearbeitet. Prof. Kalm trug in seiner Zusammenfassung folgende Aspekte zusammen:

Die Entwicklung des Fleischverbrauches wird bis 2020 auf 377 Mio. to geschätzt davon werden gut 30 %, d.h. 100 Mio. to, für Schweinefleisch und 40 %, d.h. 151 Mio. to, für Geflügelfleisch erwartet. Zwischen 30 und 40 % der Produktion und des Verbrauches findet in den Industrieländern statt und gut 60 % in den Entwicklungsländern. Vierundzwanzig Prozent der Produktion von Schweinefleisch kommt aus Europa (EU 25), während China heute einen Anteil von 53 % realisiert. China, USA, Deutschland, Spanien und Brasilien sind die führenden Staaten in der Schweineproduktion der Welt. In Europa hat Deutschland einen Anteil von gut 23 %. Die deutsche Schweineproduktion ist auf Wachstumskurs und es ist eine kräftige Aufwärtsentwicklung festzustellen. Entgegen allen Prognosen vor etwa 15 Jahren hat Deutschland seine Spitzenposition im europäischen Vergleich ausbauen können.

Im ersten Themenblock wurde über die **Rahmenbedingungen und Entwicklungen** diskutiert. Die Schweineproduktion in der EU liegt auf einem hohen Niveau, doch der Trend liegt in der Wanderung der Produktion von West nach Ost, bedingt durch kostengünstigere Produktionsstandorte. Die Zuchtorganisationen der EU entwickeln strategische nationale und internationale Allianzen und sichern sich damit den Markt für den Absatz von Zuchttieren bzw. Sperma. Die deutsche Herdbuchzucht insbesondere die Pietrainzucht ist gefordert, gerade bei dem Segment der Endprodukt-Eberproduktion entsprechende Allianzen zu entwickeln, um diesen Markt längerfristig zusichern. Die Besamungsorganisationen müssen auch hierzu einen wesentlichen Beitrag leisten, denn die Züchtung nach der Liberalisierung des Tierzuchtgesetzes (TzGe) fordert gerade eine aktive Zusammenarbeit in Richtung „gemeinsam sind wir stark“.

Im zweiten Block der Themen standen die **funktionalen Merkmale** wie Fruchtbarkeit, Muttereigenschaften, Fundamentstabilität, Exterieur und Nutzungsdauer im Mittelpunkt. Neue Konzepte für die züchterische Bearbeitung dieser funktionalen Merkmale sind notwendig und bedürfen einer praktischen Umsetzung. Die exakte Datenerfassung in praktischen Betrieben wird zukünftig wichtiger und die Beteiligten der Zucht- und Produktionsstufe diskutierten intensiv über neue Monitoringsysteme in Form von gelenkten Feldprüfungen, die in der Rinderzucht als so genannte Testherden bereits erfolgreich arbeiten.

Tierseuchen stellen eine Gefahr für spezialisierte Schweinehaltungsbetriebe dar, hier wurden unter dem Begriff „**Gesundheitliches Krisenmanagement**“ neue Strategien für Unternehmer vorgestellt. Die Erfahrungen mit der Schweinepest in Nordrhein-Westfalen wurden u.a. aufgearbeitet, eine Einbeziehung der Informationen aus dem Tierseuchen-Nachrichten-System gehört

heute zum Standard und gleichzeitig benötigen die Betriebe eine finanzielle Absicherung in der Krise. Die neuen Konzepte der Versicherungswirtschaft helfen bei der Bewältigung der Risiken. Die Diskussion um das gesundheitliche Krisenmanagement mündete in die nachfolgende Resolution, die die Teilnehmer am Schweineworkshop unterzeichneten:

Vor dem Hintergrund neuer Möglichkeiten, die sich speziell aus dem Einsatz der PCR-Technik zum Virusnachweis ergeben, appellieren die Teilnehmer des Uelzener Schweineworkshops an die Bundesregierung, sich bei der EU-Kommission mit Nachdruck für eine Modernisierung der Schweinepest-Bekämpfung, für die Nutzung neuer wissenschaftlicher Erkenntnisse und insbesondere für eine Lockerung der Verwertungs- und Handelsrestriktion einzusetzen, die bislang aus dem Einsatz einer Notimpfung resultieren. Ziel ist es, nachweislich gesunde, geimpfte Tiere sowie das von ihnen gewonnene Fleisch ohne jegliche Beschränkung frei vermarkten zu können.

Ein weiterer Schwerpunkt lag in der zukünftigen Bearbeitung von Merkmalen der **Gesundheit**, dieser Komplex wird aktuell erfolgreich mit den Methoden der Genomanalyse bearbeitet. Die aktuellen wissenschaftlichen Projekte u.a. für Circo, MMA, Atemwegserkrankungen, PRRS und Erbdefekte wurden vorgestellt und intensiv diskutiert.

Im letzten Themenkomplex ging es um die **Produktqualität und -sicherheit**. Die Fleischindustrie legte Anforderungen mit den aktuellen Hygienevorschriften dar. Neue Parameter wie Tropfsaft und intramuskuläres Fett sowie die Probleme mit dem Ebergeruch wurden anhand neuerer Ergebnisse intensiv vertieft. Der Workshop lieferte wertvolle Hinweise und Erkenntnisse und zeigt Perspektiven für die deutsche Schweineproduktion, wie die Herausforderungen durch die sich ändernden wirtschaftlichen und

politischen Rahmenbedingungen erfolgreich bewältigt werden können.

Der Tagungsband (Heft 46 der Schriftenreihe) kann bei der DGfZ-Geschäftsstelle für 10 € angefordert werden.

Quelle: Kalm, Kiel

Pferdegenom entschlüsselt

Eine internationale Forschergruppe, an der Wissenschaftler der Stiftung Tierärztliche Hochschule Hannover beteiligt sind, hat einen ersten Entwurf der Pferdegenomsequenz veröffentlicht. Die Sequenz wurde in einer frei zugänglichen Datenbank im Internet veröffentlicht.

Das Gemeinschaftsprojekt zur Entschlüsselung der rund 2,7 Milliarden Basenpaare des Pferdegenoms wurde Anfang 2006 gestartet. Daran beteiligt sind: Prof. Dr. Ottmar Distl aus dem Institut für Tierzucht und Vererbungs-forschung der Stiftung Tierärztliche Hochschule Hannover (TiHo), Prof. Dr. Tosso Leeb aus dem Institut für Genetik der Universität Bern und ehemaliger Mitarbeiter der TiHo, Dr. Helmut Blöcker aus der Abteilung Genomanalyse des Helmholtz-Zentrums für Infektions-forschung und Kerstin Lindblad-Toh, PhD vom Eli and Edythe L. Broad Institute, einer Gemeinschaftseinrichtung des Massachusetts Institute of Technology und der Harvard University.

Die Wissenschaftler werden diesen ersten jetzt veröffentlichten Entwurf des Pferdegenoms im Laufe des kommenden Jahres noch verfeinern. Dafür sind vor allem die Arbeiten von Prof. Dr. Ottmar Distl, Prof. Dr. Tosso Leeb und Dr. Helmut Blöcker erforderlich. Distl aus dem Institut für Tierzucht und Vererbungs-forschung der TiHo erklärt: „Zur Entschlüsselung eines so großen Genoms ist es erforderlich, es zu zerteilen. Wir haben das Pferde-Genom in 300.000 Stücke zerlegt und die Enden sequenziert. Dadurch konnten wir die

Reihenfolge der DNA-Teile im Pferde-Genom nachvollziehen. Die so genannte physikalische Karte ist für die richtige Anordnung der Sequenzen und damit für die Lage der Gene auf dem Genom wichtig.“

Zusätzlich zur Genomsequenz wurde eine Karte mit DNA-Varianten von sieben verschiedenen Pferderassen erstellt. Diese Karte zeigt für eine Million Stellen im Pferdegenom Unterschiede im Aufbau der DNA und stellt somit ein wertvolles Werkzeug für die Erforschung von Krankheiten, Verhaltens- und Leistungseigenschaften bei Pferden dar. Zusammen mit der bekannten Genomsequenz können jetzt Krankheiten bei Pferden intensiv erforscht und neue Therapien entwickelt werden. Das Pferd, dessen DNA für das Projekt verwendet wurde, ist eine Vollblut-Stute der Cornell University in Ithaca mit dem Namen Twilight.

Den Forschern der Stiftung Tierärztliche Hochschule Hannover und des Helmholtz-Zentrums für Infektions-forschung wurden 1.5 Mio. Euro aus dem Niedersächsischen Vorab der Volkswagenstiftung zur Verfügung gestellt. Die Mittel des Vorab werden auf Vorschlag der Niedersächsischen Landesregierung, vertreten durch das Niedersächsische Ministerium für Wissenschaft und Kultur, vergeben.

Die Sequenz des Pferde-Genoms kann in folgenden Datenbanken eingesehen werden: www.ncbi.nlm.nih.gov, www.genome.ucsc.edu, www.ensembl.org und www.broad.mit.edu/mammals/horse.

Quelle: TiHo Hannover

Landwirtschaftliche Berufsbildung und Agrarforschung weiter stärken

Sonnleitner im Gespräch mit Bundesbildungsministerin Schavan

Nicht nur eine qualitativ hochwertige und praxisorientierte Berufsbildung, sondern auch eine leistungsfähige und innovative Agrarforschung sind tragende Säulen für die erfolgreiche Zukunft der Land- und Agrarwirtschaft in Deutschland. Aufgrund der beschleunigten technischen und strukturellen Veränderungen in der gesamten Agrar- und Ernährungswirtschaft werden Bildung und Forschung zukünftig einen noch größeren Stellenwert für die Zukunftssicherung der Land- und Agrarwirtschaft und der ländlichen Räume in Deutschland einnehmen. Diese Auffassung äußerten der Präsident des Deutschen Bauernverbandes (DBV), Gerd Sonnleitner, und der DBV-Bildungsbeauftragte Hans-Benno Wichert in einem Spitzengespräch mit Bundesbildungsministerin Dr. Annette Schavan am 31. Januar 2007 in Berlin.

Schavan unterstrich die besondere Bedeutung der Aus- und Weiterbildung als Wettbewerbsfaktor für den „grünen Bereich“. Eine gestärkte Berufsbildung im Agrarbereich sei für die gesamte Gesellschaft von Bedeutung. Hierbei werde sie den Berufsstand in gemeinsamer Arbeit mit dem Bundeslandwirtschaftsministerium als zuständiges Fachministerium unterstützen. Nach Einschätzung der Bundesbildungsministerin werden die Agrarberufe inzwischen in der breiten Öffentlichkeit als ein dynamischer und selbstbewusster Wirtschaftsbereich mit attraktiven Bildungs- und Beschäftigungschancen wahrgenommen. Nun gelte es, den Menschen im ländlichen Raum die hohe Bedeutung von Bildung und Forschung für die Agrarwirtschaft aufzuzeigen. Hierbei wird Schavan den Berufsstand beispielsweise bei Aktionen im Rahmen der Internationalen Grünen Woche oder bei ähnlichen

Veranstaltungen zur Seite stehen. Ausdrücklich würdigte die Ministerin den Positivbeitrag des „grünen Bereichs“ zum Ausbildungspakt durch die steigenden Ausbildungszahlen in den landwirtschaftlichen Berufen.

Im Bereich der Agrarforschung sind nach gemeinsamer Auffassung von Bundesbildungsministerium und DBV eine bessere Koordinierung und eine neue strategische Gesamtausrichtung unbedingt erforderlich. Hier wird Schavan aktiv dabei mitwirken, die Qualitäts- und Wettbewerbsförderung der Agrarforschung zu unterstützen.

Quelle: DBV

Dr. Sven König erhält DFG-Auszeichnung

In diesem Jahr hat die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) mit Mitteln des Stifterverbands für die Deutsche Wissenschaft u.a. das Projekt von Herrn Dr. Sven König ausgezeichnet. Herr König bearbeitet am Institut für Tierzucht und Haustiergenetik in Göttingen das Projekt mit dem Titel „Züchterische Möglichkeiten zur Verbesserung der Wirtschaftlichkeit und Ressourceneffizienz der Milchviehhaltung“. Bei diesem Projekt handelt es sich um eine Zusammenarbeit zwischen der Arbeitsgruppe von Prof. Henner Simianer und der Arbeitsgruppe von Prof. Larry Schaeffer, Guelph, Kanada.

Quelle: Simianer, Göttingen

BMBF etabliert Forschungsprämie

Im Rahmen der Hightech-Strategie des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF) schreibt das Ministerium eine bis Ende 2009 befristete Forschungsprämie aus. Diese Prämie, mit einem Gesamtvolumen von 100 Millionen Euro, erhalten öffentliche und staatlich anerkannte Hochschulen sowie die gemeinsam von Bund und Ländern finanzierten Forschungseinrichtungen für FuE-Aufträge von

Unternehmen mit maximal 1000 Beschäftigten. Sie soll für neue, zusätzliche Aktivitäten verwendet werden, die die Kooperationsfähigkeit der öffentlichen Forschung insbesondere der mittelständischen Unternehmen verbessern. Die Forschungsprämie beträgt 25 % des Auftragsvolumens, mit einer Prämienuntergrenze von 2500 Euro und einer Obergrenze von 100.000 Euro pro FuE-Auftrag.

Quelle: Pressemitteilung des BMBF

DGfZ-Förderstipendien

Die Deutsche Gesellschaft für Züchtungskunde e.V. (DGfZ) vergibt im Jahr 2007 **Förderstipendien von jeweils 250 €** für Doktoranden, Diplomanden und Masterstudenten zur Teilnahme an fachbezogenen wissenschaftlichen Kursen oder zur aktiven Teilnahme an Tagungen. Voraussetzung ist die Mitgliedschaft in der Gesellschaft. Mit der Annahme verpflichtet sich der Stipendiat / die Stipendiatin, über die besuchte Veranstaltung einen Bericht anzufertigen. Bitte richten Sie Anträge an die Geschäftsstelle der DGfZ unter Beifügung eines kurzen Lebenslaufs, eines Befürwortungsschreibens des Institutsleiters, bei Tagungen Thema und Kurzfassung des eigenen Beitrags, bei Kursen eine kurze Begründung über die Notwendigkeit der Teilnahme. Für weitere Informationen wenden sich Interessenten und Antragsteller bitte an die DGfZ-Geschäftsstelle in Bonn.

Auszeichnung wissenschaftlicher Arbeiten

Die Deutsche Gesellschaft für Züchtungskunde e. V. zeichnet Verfasser/innen von wissenschaftlichen Abschlussarbeiten (Dissertationen, Diplom- / Masterarbeiten) durch Vergabe eines Preises aus, sofern die Veröffentlichungen besonders interessante und richtungweisende eigene Ergebnisse zur angewandten Tierzuchtwissenschaft

bzw. der angewandten Veterinärmedizin bei landwirtschaftlichen Nutztieren zum Inhalt haben. Die Höhe der Auszeichnung **beträgt 1.500 € bei Dissertationen und 500 € bei Diplom- / Masterarbeiten**. Es können Nachwuchswissenschaftler / innen aus den Agrarwissenschaften und der Veterinärmedizin innerhalb eines Jahres nach der Fertigstellung / Veröffentlichung der Arbeiten ausgezeichnet werden. Bewerbungen können entweder durch den Bewerber selbst oder auf Vorschlag durch den Leiter / die Leiterin einer Forschungseinrichtung eingereicht werden und sollten von einer Stellungnahme der Einrichtung begleitet sein, an der die Arbeit angefertigt wurde. Stichtag ist der **31. Mai 2007**. Bei der Vergabe der Preise ist der Rechtsweg ausgeschlossen. Mit der Auszeichnung ist die Pflicht zur Anfertigung einer allgemeinverständlichen Kurzfassung der Arbeit für die Zeitschrift „Züchtungskunde“ verbunden. Für weitere Informationen wenden sich Interessenten und Antragsteller bitte an die DGfZ-Geschäftsstelle in Bonn.

Stipendien im Bereich Quantitative Genetik und Genomanalyse

Die Universität Edinburgh vergibt im Jahr 2007 Stipendien in den Bereichen Quantitative Genetik und Genomanalyse. Deadline für die Anmeldung ist der **31. März 2007**. Nähere Informationen erhalten Sie unter: www.qgen.co.uk.

Gemeinsamer Kongress von AI-Vets und ESDAR

Die Jahrestagung der Europäischen Stationstierärzte (AI Vets) und die ESDAR-Jahrestagung sind bewährte und anerkannte Veranstaltungen sowohl für Tierärzte als auch für Tierzüchter. Zahlreiche Teilnehmer aus allen europäischen Ländern und aus Übersee nehmen teil, um neue Entwicklungen in den Bereichen Tierzucht und Biotechnologie zu erörtern. Vertreter aus

Wissenschaft, Behörden und vornehmlich der Wirtschaft gehören zu den Teilnehmern.

Die deutsche Abteilung von ESDAR (Prof. Dr. Detlef Rath, FAL Mariensee) wurde beauftragt, die Konferenz am **19.- 23. September 2007** in Celle auszurichten. Die Arbeitsgemeinschaft Deutscher Rinderzüchter e.V. (ADR) und der Zentralverband der Deutschen Schweineproduktion (ZDS) unterstützen ESDAR bei der Organisation. Zu den Veranstaltungen der Europäischen Stationstierärzte werden ca. 150 Teilnehmer, vornehmlich aus KB-Stationen, erwartet. Zu der ESDAR-Tagung erwarten wir 350-400 Teilnehmer aus dem Bereich der Tierzucht.

Das vorläufige Programm der Tagung sowie Detailinformationen zur Anmeldung finden Sie auf <http://www.aivets.eu> oder <http://www.esdar.org>. Des Weiteren können Sie sich auch an Herrn Dr. Hubert Cramer (Telefon: 0228-9144723 oder E-Mail: hubert.cramer@adt.de) wenden.

Dritter Cattle Network – EAAP Workshop

Am 24. August 2007 findet der dritte „Cattle Network – EAAP Workshop in Dublin, Irland statt. Das Thema dieses Workshops lautet: „Profitability and sustainability of beef farming: Adaptation and confirmation of EU beef systems to CAP regulations.“

Ankündigung: Internationales wissenschaftliches Symposium

Vom 04. bis 06. Oktober 2007 findet in Iden, Sachsen-Anhalt das internationale wissenschaftliche Symposium „**Perspektiven der Schaf- und Ziegenhaltung in Mitteleuropa**“ statt. Veranstalter sind die MLU Halle-Wittenberg, die Landwirtschaftliche Universität Poznan, Polen, die Warschauer Landwirtschaftliche Universität, Polen, die

Deutsche Gesellschaft für Züchtungskunde, die Landesanstalt für Landwirtschaft, Forsten und Gartenbau des Landes Sachsen-Anhalt und der Landeskontrollverband für Leistungs- und Qualitätsprüfung Sachsen-Anhalt. Interessierte Wissenschaftler können ihre Themenangebote bis zum 15. April 2007 an Frau Braunsdorff (E-Mail: heike.braunsdorff@landw.uni-halle.de) senden. Weitere Informationen erhalten Sie auch unter: 0345-5522336.

Termine

08./09. März 2007: 44. Wissenschaftlicher Kongress der Deutschen Gesellschaft für Ernährung in Halle/Saale

08./09. März 2007: 13. Milchforum der ZMP in Berlin

08./09. März 2007: 12. Internationale Fachtagung zum Thema Tierschutz in Nürtingen

22./23. März 2007: AfT-Symposium „Futtermittel und Zusatzstoffe – Neue Entwicklungen“ in Wiesbaden Naurod

22./23. März 2007: 6. Niedersächsisches Tierschutzsymposium in Oldenburg/Oldenb.

Liebe Mitglieder,
es ist bereits ein Jahr vergangen seit Sie die erste Ausgabe unserer Mitteilungen in den Händen gehalten haben. Sollten Sie Anregungen o. ä. haben – melden Sie sich einfach bei uns!

Ihre DGfZ-Geschäftsstelle

Redaktion und Herausgeber

Deutsche Gesellschaft für Züchtungskunde e.V., Adenauerallee 174, 53113 Bonn, Tel.: 0228- 213 411, Fax: 0228-223 497, E-Mail: ksanders@dgfz-bonn.de, Homepage: www.dgfz-bonn.de.

Abdruck ist nur unter Quellenangabe gestattet.